

Protokoll 173. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 22. Mai 2013, 17.00 Uhr bis 20.58 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Martin Abele (Grüne)

Beschlussprotokoll: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 118 Mitglieder

Abwesend: Irene Bernhard (GLP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Isabel Garcia (GLP), Markus Hungerbühler (CVP), Roland Scheck (SVP), Bruno Sidler (SVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2013/164](#) * Bericht der Beauftragten in Beschwerdesachen (Ombudsfrau) OMB
für das Jahr 2012
3. [2013/152](#) * Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und CVP-Fraktion vom VTE
E 17.04.2013:
Nutzerfreundliche Gestaltung der Schulstrasse im Bereich zwischen dem Neumarkt und Swissôtel
4. [2013/153](#) * Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom VTE
E 17.04.2013:
Führung der Velos bergwärts über die Nansenstrasse / Edisonstrasse statt über die Ohmstrasse
5. [2013/154](#) * Postulat von Andreas Edelmann (SP) und Helen Glaser (SP) VHB
E vom 17.04.2013:
Massnahmen zur verstärkten Förderung von Null-Energie-Bauten
6. [2013/155](#) * Postulat von Helen Glaser (SP) und Andreas Edelmann (SP) VHB
E vom 17.04.2013:
Erhöhung der Zahl der energetischen Sanierungen beim bestehenden Gebäudepark
7. [2013/156](#) * Postulat von Alan David Sangines (SP), Samuel Dubno (GLP) VS
E und 1 Mitunterzeichnenden vom 17.04.2013:
Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, Einflussnahme der Stadt auf das Betriebskonzept
8. [2012/450](#) Weisung vom 05.12.2012: PV
Polizeidepartement, Konzept «Sicherheit 2020»

- | | | | | |
|-----|--------------------------|-----|---|-----|
| 9. | 2012/492 | | Weisung vom 19.12.2012:
Amt für Städtebau, Teilrevision der Nutzungsplanung,
Zonenplanänderung, Altersheim Mathysweg, Altstetterstrasse
261–267, Zürich-Albisrieden, Kreis 9 | VHB |
| 11. | 2012/208 | A/P | Motion von Martin Bürlimann (SVP) und Theo Hauri (SVP) vom
23.05.2012:
Verkauf oder Abgabe im Baurecht der nicht benötigten Grund-
stücksfläche beim Unterwerk Oerlikon | VHB |
| 12. | 2012/211 | A | Postulat von Ruth Anhorn (SVP) und Ruggero Tomezzoli (SVP)
vom 23.05.2012:
Entlassung einer Anzahl Schulhäuser in stark wachsenden
Quartieren aus dem «Spezialinventar» | VHB |
| 13. | 2012/261 | E/A | Postulat von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Michael Baumer
(FDP) vom 20.06.2012:
Optimale Nutzung der Grundstücke bei Neubauprojekten von
gemeinnützigen Wohnbauträgern | VHB |
| 14. | 2012/262 | E/A | Postulat von Michèle Halser-Furrer (EVP) und Gerhard
Bosshard (EVP) vom 20.06.2012:
Kasernenareal, Realisierung eines Stadtparks in Zusammenar-
beit mit dem Kanton Zürich | VHB |
| 15. | 2012/293 | A/P | Motion der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:
Ausnützungsbonus von 20 % in allen Zonen, in denen Wohnen
erlaubt ist | VHB |
| 16. | 2012/294 | A/P | Motion der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:
BZO, Erhöhung der Ausnützungsziffer um 5 % bei energeti-
schen Sonderleistungen | VHB |
| 17. | 2012/295 | A | Motion der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:
BZO, Überführung der 2-geschossigen Wohnzonen in
3-geschossige Wohnzonen | VHB |
| 18. | 2012/296 | E/A | Postulat der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:
Rasche Umsetzung des geplanten Mehrwertausgleichs im Kan-
ton und in der Stadt Zürich | VHB |
| 19. | 2012/297 | E/A | Postulat der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:
BZO, Anrechnung der Erdgeschoss-Bruttogeschossfläche nur
zu 50 % an die Ausnutzung, sofern im Erdgeschoss quartierbe-
zogene gewerbliche Nutzungen erstellt werden | VHB |
| 20. | 2012/298 | E/A | Postulat der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:
Schaffung von Anreizen für eine suffiziente Wohn- und Büro-
platz-Nutzung | VHB |

21. [2012/306](#) A/P Motion der Grüne Fraktion vom 22.08.2012: VHB
BZO, Einführung von Freihalteziffern zur Sicherung des Grün-
raumbedarfs

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

**3910. 2013/148
Ratsmitglied Dominique Feuillet (SP); Rücktritt**

Der Ratspräsident gibt den Rücktritt von Dominique Feuillet (SP 9) auf den 22. Mai 2013 bekannt und würdigt seine Amtstätigkeit.

**3911. 2013/157
Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Thomas Wyss (Grüne) vom 17.04.2013:
Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, Bau einer richtigen Siedlung statt
eines Containerdorfs**

Matthias Probst (Grüne) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 29. Mai 2013 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

**3912. 2013/156
Postulat von Alan David Sangines (SP) und Samuel Dubno (GLP) vom 17.04.2013:
Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, Einflussnahme der Stadt auf das
Betriebskonzept**

Alan David Sangines (SP) beantragt Dringlicherklärung und begründet diese.

Der Rat wird über den Antrag am 29. Mai 2013 Beschluss fassen.

Mitteilung an den Stadtrat

Geschäfte

**3913. 2013/164
Bericht der Beauftragten in Beschwerdesachen (Ombudsfrau) für das Jahr 2012**

Zuweisung an die GPK gemäss Art. 37 Abs. 3 Gemeindeordnung (GO)

3914. 2013/152**Postulat der SP-, FDP-, Grüne-, GLP- und CVP-Fraktion vom 17.04.2013:
Nutzerfreundliche Gestaltung der Schulstrasse im Bereich zwischen dem Neu-
markt und Swissôtel**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3915. 2013/153**Postulat der SP-, Grüne-, GLP- und AL-Fraktion vom 17.04.2013:
Führung der Velos bergwärts über die Nansenstrasse / Edisonstrasse statt über
die Ohmstrasse**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3916. 2013/154**Postulat von Andreas Edelmann (SP) und Helen Glaser (SP) vom 17.04.2013:
Massnahmen zur verstärkten Förderung von Null-Energie-Bauten**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3917. 2013/155**Postulat von Helen Glaser (SP) und Andreas Edelmann (SP) vom 17.04.2013:
Erhöhung der Zahl der energetischen Sanierungen beim bestehenden Gebäude-
park**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mauro Tuena (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3918. 2013/156

**Postulat von Alan David Sangines (SP), Samuel Dubno (GLP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 17.04.2013:
Bundesverfahrenszentrum für Asylsuchende, Einflussnahme der Stadt auf das Betriebskonzept**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenezunehmen.

Tamara Lauber (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

3919. 2012/450

**Weisung vom 05.12.2012:
Polizeidepartement, Konzept «Sicherheit 2020»**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Konzept «Sicherheit 2020» gemäss Beilage wird Kenntnis genommen.
2. Die Postulate GR Nr. 2010/99, GR Nr. 2010/461 sowie die Motionen GR Nr. 2010/94, GR Nr. 2010/121 werden als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Mauro Tuena (SVP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 1

Alecs Recher (AL) beantragt namens der AL-Fraktion folgende Änderung zur Dispositivziffer 1:

1. Vom Konzept «Sicherheit 2020» gemäss Beilage wird ablehnend Kenntnis genommen

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PD/V mit 113 gegen 4 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Präsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Vizepräsident Roger Tognella (FDP), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Kurt Hüssy (SVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Alan David Sangines (SP), Roland Scheck (SVP), Guido Trevisan (GLP), Ursula Uttinger (FDP) i. V. von Marc Bourgeois (FDP), Karin Weyermann (CVP) i. V. von Marcel Schönbächler (CVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PD/V mit 112 gegen 0 Stimmen zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PD/V beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Präsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Vizepräsident Roger Tognella (FDP), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Kurt Hüssy (SVP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Alan David Sangines (SP), Roland Scheck (SVP), Guido Trevisan (GLP), Karin Weyermann (CVP) i. V. von Marcel Schönbächler (CVP)

Enthaltung: Ursula Uttinger (FDP) i. V. von Marc Bourgeois (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PD/V mit 116 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Konzept «Sicherheit 2020» gemäss Beilage wird Kenntnis genommen.
2. Die Postulate GR Nr. 2010/99, GR Nr. 2010/461 sowie die Motionen GR Nr. 2010/94, GR Nr. 2010/121 werden als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 29. Mai 2013 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

3920. 2012/492

Weisung vom 19.12.2012:

Amt für Städtebau, Teilrevision der Nutzungsplanung, Zonenplanänderung, Altersheim Mathysweg, Altstetterstrasse 261–267, Zürich-Albisrieden, Kreis 9

Antrag des Stadtrats

1. Der Zonenplan wird gemäss Planbeilage vom 20. November 2012 geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Thomas Schwendener (SVP)

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–2

Die SK HBD/SE beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–2.

Zustimmung: Thomas Schwendener (SVP), Referent; Präsident Mario Mariani (CVP), Vizepräsidentin Gabriela Rothenfluh (SP), Walter Angst (AL) i. V. des vakanten AL-Sitzes, Michael Baumer (FDP), Duri Beer (SP), Patrick Hadi Huber (SP), Gabriele Kisker (Grüne), Markus Knauss (Grüne), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP), Ruggero Tomezzoli (SVP), Eva-Maria Würth (SP)

Abwesend: Heinz F. Steger (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK HBD/SE mit 112 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Der Zonenplan wird gemäss Planbeilage vom 20. November 2012 geändert.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen an den Festsetzungen in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sie sich als Folge von Rechtsmittelverfahren oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweisen. Solche Beschlüsse sind im Städtischen Amtsblatt und im Amtsblatt des Kantons Zürich sowie in der Amtlichen Sammlung zu veröffentlichen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 29. Mai 2013 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 28. Juni 2013)

3921. 2012/208

Motion von Martin Bürlimann (SVP) und Theo Hauri (SVP) vom 23.05.2012: Verkauf oder Abgabe im Baurecht der nicht benötigten Grundstückfläche beim Unterwerk Oerlikon

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martin Bürlimann (SVP) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2705/2012).

Dr. Pawel Silberring (SP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, die nicht benötigte Grundstückfläche beim Unterwerk Oerlikon abzuparzellieren. Das Grundstück soll ~~verkauft oder~~ im Baurecht abgegeben werden mit der Auflage, ein Gewerbegebäude zu erstellen. Das Gewerbegebäude soll zudem ein Geschoss über dem Unterwerk Oerlikon belegen, welches durch Passarellen erschlossen ist.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Martin Bürlimann (SVP) ist mit der Textänderung sowie mit der Umwandlung in ein Postulat einverstanden.

Das Postulat GR Nr. 2013/179 (statt Motion GR Nr. 2012/208, Umwandlung) wird mit 95 gegen 23 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3922. 2012/211**Postulat von Ruth Anhorn (SVP) und Ruggero Tomezzoli (SVP) vom 23.05.2012: Entlassung einer Anzahl Schulhäuser in stark wachsenden Quartieren aus dem «Spezialinventar»**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Ruth Anhorn (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2708/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 46 gegen 70 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3923. 2012/261**Postulat von Cäcilia Hänni-Etter (FDP) und Michael Baumer (FDP) vom 20.06.2012: Optimale Nutzung der Grundstücke bei Neubauprojekten von gemeinnützigen Wohnbauträgern**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Cäcilia Hänni-Etter (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2859/2012).

Christoph Spiess (SD) begründet den am 4. Juli 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 33 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3924. 2012/262**Postulat von Michèle Halser-Furrer (EVP) und Gerhard Bosshard (EVP) vom 20.06.2012: Kasernenareal, Realisierung eines Stadtparks in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gerhard Bosshard (EVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2860/2012).

Thomas Schwendener (SVP) begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 4. Juli 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Mario Mariani (CVP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich auf dem Kasernenareal ~~nach dem Abbruch des Kasernengebäudes~~ ein Stadtpark realisiert werden kann. Dabei ist ein Abbruch des Kasernengebäudes in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Gerhard Bosshard (EVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 49 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3925. 2012/293

Motion der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:

Ausnützungsbonus von 20 % in allen Zonen, in denen Wohnen erlaubt ist

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gian von Planta (GLP) begründet namens der GLP-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2932/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Gian von Planta (GLP) ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Das Postulat GR Nr. 2013/180 (statt Motion GR Nr. 2012/293, Umwandlung) wird mit 36 gegen 80 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3926. 2012/294

Motion der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:

BZO, Erhöhung der Ausnützungsziffer um 5 % bei energetischen Sonderleistungen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Martin Luchsinger (GLP) begründet namens der GLP-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2933/2012) und ist einverstanden, sie in ein Postulat umzuwandeln.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat GR Nr. 2013/181 (statt Motion GR Nr. 2012/294, Umwandlung) wird mit 35 gegen 79 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3927. 2012/295

Motion der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:

BZO, Überführung der 2-geschossigen Wohnzonen in 3-geschossige Wohnzonen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Adrian Gautschi (GLP) begründet namens der GLP-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2934/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Die Motion wird mit 23 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3928. 2012/296

Postulat der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:

Rasche Umsetzung des geplanten Mehrwertausgleichs im Kanton und in der Stadt Zürich

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) begründet namens der GLP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2935/2012).

Thomas Schwendener (SVP) begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 3. Oktober 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 80 gegen 33 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3929. 2012/297

Postulat der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:

BZO, Anrechnung der Erdgeschoss-Bruttogeschossfläche nur zu 50 % an die Ausnutzung, sofern im Erdgeschoss quartierbezogene gewerbliche Nutzungen erstellt werden

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) begründet namens der GLP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2936/2012).

Niklaus Scherr (AL) begründet den von Walter Angst (AL) namens der AL-Fraktion am 3. Oktober 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Michael Baumer (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Bau- und Zonenordnung dahingehend angepasst werden kann, dass in geeigneten Zonen in der ersten Bautiefe die Erdgeschoss-Bruttogeschossfläche nur zu 50% an die Ausnutzung angerechnet wird, sofern im Erdgeschoss ~~quartierbezogene~~ gewerbliche Nutzungen erstellt werden.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) ist mit der Textänderung einverstanden:

Das geänderte Postulat wird mit 26 gegen 87 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

3930. 2012/298

Postulat der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:

Schaffung von Anreizen für eine suffiziente Wohn- und Büroplatz-Nutzung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Isabel Garcia (GLP) begründet namens der GLP-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2937/2012).

Thomas Schwendener (SVP) begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 3. Oktober 2012 gestellten Ablehnungsantrag.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 70 gegen 37 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3931. 2012/306

Motion der Grüne-Fraktion vom 22.08.2012:

BZO, Einführung von Freihaltezeffern zur Sicherung des Grünraumbedarfs

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Gabriele Kisker (Grüne) begründet namens der Grüne-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2969/2012).

Gabriele Kisker (Grüne) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Severin Pflüger (FDP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2013/182 (statt Motion GR Nr. 2012/306, Umwandlung) wird mit 76 gegen 36 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

3932. 2013/183

Motion der SP-Fraktion vom 22.05.2013: Erlass eines kommunalen Siedlungsrichtplans

Von der SP-Fraktion ist am 22. Mai 2013 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, einen kommunalen Siedlungsrichtplan zu erlassen, welcher die räumlichen und sachlichen Ziele der Siedlungsentwicklung enger umschreibt als der regionale Richtplan. Insbesondere sind Festlegungen zu angestrebten Nutzungs- und Bebauungsstrukturen sowie zur Freiraumversorgung von Zürich und seinen Quartieren enthalten. Es werden Aussagen zu Potentialen der Siedlungsentwicklung gemacht.

Der kommunale Siedlungsrichtplan setzt behördenverbindlich Anteile für Nutzungen fest, welche Voraussetzungen für eine funktionierende, ökologische, ökonomische und sozial nachhaltige Stadtentwicklung sind. Dies mit Quantifizierung und möglichen Zeitrahmen.

Begründung:

Die Umsetzung der vom Kantonalen Stimmvolk angenommenen Kulturlandinitiative verlangt eine Stärkung der regionalen und kommunalen Stufen der Siedlungsgebiete. Der Druck zur Innenentwicklung wird insbesondere auf die Zentrumsgemeinden wie Zürich und die Zentren der Agglomerationsgürtel fallen. Um trotz Verdichtung die Lebensqualität in der Stadt und den Quartieren zu erhalten, die Vielfalt von Wohn- und Arbeitskultur, Erholung, kulturellen Angeboten, einer funktionierenden Grundversorgung, Ver- und Entsorgung, Infrastruktur und einer ausgewogene soziodemographischen Entwicklung Rechnung zu tragen, braucht es eine strategische und lenkbare Innenentwicklung. Rahmenbedingungen ändern sich, starre Reglementierungen wirken deshalb unter Umständen entwicklungsverhindernd. Legitime behördenverbindliche Grundlagen sind jedoch Voraussetzung für eine Planungs- und Rechtssicherheit. Im Instrument eines kommunalen Siedlungsrichtplanes lassen sich diese diametralen Bedürfnisse vereinen.

Bodenpreis und Bodenrente hängen sehr stark von der tatsächlichen bzw. zulässigen Bodennutzung ab. Sie sind somit Ausdruck des Marktwertes, respektive des spekulativen Wertes, die mit der Bodennutzung verbunden sind. Diesbezüglich hat die Nutzungszuweisung einen eminent wichtigen Einfluss auf Demographie, soziale Durchmischung, funktionale Durchmischung, Bodenpreis und Bodenrente, welche für Stadtentwicklung und Immobilienmarkt von zentraler Bedeutung sind. Mit Nutzungsbestimmungen kann in beschränktem Ausmass gewissen erwünschten Entwicklungen Rechnung getragen werden, segregativen Entwicklungen vorgebeugt und unerwünschten Entwicklungen begegnet werden, inklusive ökonomischer, sozialer und ökologischer Aspekte.

Der kommunale Siedlungsrichtplan ergänzt den Verkehrsrichtplan und die Bau- und Zonenordnung Er definiert beispielsweise Wohnanteil, Gewerbeanteil, Grundversorgung, qualitative Freiräume, Kulturräume, Generationenräume etc. Damit kann mit einem den Zonenplan ergänzenden Planungsinstrument ein Beitrag zu einer polyzentrisch funktionierenden Stadtstruktur geleistet werden. Weiter ist der kommunale Richtplan ein wichtiges Planungsinstrument zur Koordination von Siedlung und Verkehr.

Mitteilung an den Stadtrat

3933. 2013/184

Motion von Gabriele Kisker (Grüne) und Eva-Maria Würth (SP) vom 22.05.2013: Areal Dunkelhölzli, Ausarbeitung eines Projektkredits, der sämtliche Kosten der Nutzung der umgezonten Fläche miteinbezieht

Von Gabriele Kisker (Grüne) und Eva-Maria Würth (SP) ist am 22. Mai 2013 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung für das Areal Dunkelhölzli vorzulegen, in der sämtliche Kosten, inklusive der nicht in den drei Etappen enthaltenen aber ebenfalls in eine E3 umgezonte Fläche, miteinbezogen werden. In einer Nutzungsordnung soll die für das Gebiet Dunkelhölzli spezifische Nutzung festgelegt werden. Dabei soll insbesondere darauf geachtet werden, dass Infrastrukturen wie zum Beispiel Wege, Wasseranschlüsse, Kanalisation und Geräteschuppen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Es sollen prioritär kooperative und gemeinschaftliche Nutzungen bevorzugt werden, sofern dafür eine Nachfrage besteht.

Begründung:

Konzeptionell wird im Masterplan das gesamte Areal Dunkelhölzli als Landschaftspark betrachtet. Zwar ist die Umsetzung in drei Etappen unterteilt, um aber eine gesamthafte Umsetzung zu garantieren, ist ein Projektkredit über das ganze Gebiet auszuarbeiten. Das Gebiet befindet sich in einer Fruchtfolgefläche (FFF) und ist ein Verbindungsstück zum Landschaftsschutzgebiet in Schlieren. Es ist deshalb zwingend, das FFF Gebiet zu schonen und die landschaftlich prägende Verbindung zu sichern. Die aktuell gültige Kleingartenordnung ist nicht resp. nur bedingt anwendbar für das Gebiet Dunkelhölzli, da diese mit den Auflagen der Fruchtfolgeflächen nicht kompatibel ist. Es ist in einer separaten Nutzungsordnung dieser Tatsache Rechnung zu tragen. In den letzten Jahren ist das Interesse an gemeinschaftlich betriebenen Gärten oder Ackerbepflanzungen stark gestiegen. Die klassische Form der Familiengartennutzung ist im Wandel und wird erweitert durch neue Trends unterschiedlichster Ausrichtung von Gartennutzungen respektive Ackernutzungen. Diese kommen in der Regel mit einem Minimum an Infrastruktur, sprich ohne Zäune und Gartenhäuschen aus, weil ausschliesslich gärtnerische Nutzungen im Vordergrund stehen. Meist werden an einem zentralen Ort in einem Geräteschuppen Werkzeuge und Gartenzubehör gelagert, sowie auch der Wasseranschluss gemeinsam genutzt. Um diesen neuen Bedürfnissen Raum zu geben, sollen im Dunkelhölzli kooperative und gemeinschaftliche Nutzungen gefördert werden.

Mitteilung an den Stadtrat

3934. 2013/185

Postulat von Renate Fischer (SP), Martin Bürki (FDP) und 2 Mitunterzeichnenden vom 22.05.2013: Bevölkerungsentwicklung im Sihltal, rechtzeitiger Kapazitätsausbau der Sihltalbahn

Von Renate Fischer (SP), Martin Bürki (FDP) und 2 Mitunterzeichnenden ist am 22. Mai 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er sich, hinsichtlich der erwarteten Bevölkerungsentwicklung im Sihltal, für einen rechtzeitigen Kapazitätsausbau der Sihltalbahn, bei der auch die Taktsicherheit in Spitzenzeiten garantiert ist, einsetzen kann.

Begründung:

In den Gebieten Leimbach und Manegg sind neben mehreren kleineren Wohnbauprojekten zurzeit Grossüberbauungen in Planung (Green City Manegg) oder bereits im Bau (Sihlbogen). Beide Grossprojekte setzen mit ihren Verkehrskonzepten stark auf den öffentlichen Verkehr und werden durch die Sihltalbahn erschlossen.

Die Überbauung Sihlbogen, die zwischen den Bahnhöfen Leimbach und Manegg entsteht, bietet rund 220 Wohnungen und Gewerberäume an, wovon die ersten bereits jetzt bezugsbereit sind. Von den 735 geplanten Wohnungen in der Green City Manegg sollen die ersten 2015 bezogen werden. Zusätzlich sind auf dem Gebiet 3'200 Arbeitsplätze geplant. Zudem wird zurzeit die Entwicklung des Gebietes Manegg West vorangetrieben. Dort sollen nochmals 1'200 zusätzliche Arbeitsplätze und 300 Wohnungen entstehen.

Die S4 der SZU fährt heute zu Spitzenzeiten im 10-Minuten-Takt, welcher aufgrund des teilweise eingleisigen Spurausbaus sehr störungsanfällig ist. Es kommt immer wieder zu Verspätungen, die kaum aufgeholt werden können, weil die Züge jeweils den Zug aus der Gegenrichtung abwarten müssen.

Die Züge der S4 sind trotz Verlängerung und vermehrt eingesetzten neuen Doppelstockwagen bereits heute gut ausgelastet. Nach Bezug beider Grossprojekte ist es fraglich, wie der zusätzliche Verkehr bewältigt werden soll, wenn man bereits heute mit dem 10-Minuten-Takt an Kapazitätsgrenzen stösst.

Zwischen Bahnhof Leimbach und der Station Manegg gibt es heute nur eine Spur, der Doppelspurausbau ist jedoch bereits im kantonalen Richtplan vorgesehen. Gemäss der Bauherrschaft von Green City Manegg plant die SZU den Doppelspurausbau, der den Engpass zwischen Bahnhof Leimbach und Manegg beheben würde, erst in 15-20 Jahren. Für die derzeitige Entwicklung im Einzugsgebiet kommt dieser Ausbau zu spät. Es wäre begrüssenswert, wenn der geplante Spurausbau zusammen mit der Neugestaltung der Green City Manegg koordiniert werden könnte, zumal die Überbauung auf beiden Seiten des betroffenen Streckenabschnitts entsteht.

Mitteilung an den Stadtrat

3935. 2013/186**Postulat von Matthias Probst (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) vom 22.05.2013:****Prüfung einer Begegnungszone auf dem Strassenabschnitt der Kasernenstrasse zwischen Gessner-Brücke und Hauptbahnhof sowie der Postbrücke**

Von Matthias Probst (Grüne) und Markus Knauss (Grüne) ist am 22. Mai 2013 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie der Strassenabschnitt der Kasernenstrasse ab Gessner-Brücke bis Hauptbahnhof und die Postbrücke vom Durchgangsverkehr befreit werden können, damit die Wegbeziehungen für zu Fuss gehende und Velofahrende markant verbessert werden. Dabei sollen insbesondere eine Begegnungszone, eine komplette Sperrung für den motorisierten Individualverkehr mit Ausnahmen für das Taxigewerbe oder eine Aufhebung der Strasse und Überführung in einen Platz geprüft werden.

Begründung:

Es handelt sich dabei um eine der wichtigsten Fuss- und Veloachsen der Stadt. Eine Autoachse ist an dieser Stelle ist nicht mehr zeitgemäss.

Mitteilung an den Stadtrat

Die zwei Motionen und die zwei Postulate werden auf die Tagliste der nächsten Sitzung gesetzt.

3936. 2013/187**Schriftliche Anfrage von Dr. Pawel Silberring (SP) und Florian Utz (SP) vom 22.05.2013:****Auswirkungen der Änderungen der Steuergesetzgebung auf den Steuerertrag der Stadt sowie Daten zur Steuerpflicht der Personen**

Von Dr. Pawel Silberring (SP) und Florian Utz (SP) ist am 22. Mai 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im Jahr 2012 sind die Steuererträge der natürlichen Personen zum zweiten Mal in Folge rückläufig gewesen. Dies ist überraschend, hätte man doch auf Grund der Lohnentwicklung und des Bevölkerungswachstums eine gegenteilige Tendenz erwarten dürfen. Freilich hat es eine Reihe von Änderungen der Steuergesetzgebung auf Bundes- sowie auf Kantonsebene gegeben, die das Ergebnis direkt beeinflusst haben dürfte und dies wohl auch weiterhin tun wird. Ebenfalls ungünstig dürfte sich der Umstand ausgewirkt haben, dass nicht wenige Personen – und auf Grund der Medienberichterstattung liegt die Vermutung nahe, dass die Tendenz steigend ist – zwar in Zürich über eine Wohnung verfügen, jedoch ihre Steuern nicht hier bezahlen. Das Ziel dieser Anfrage ist es, diese Auswirkungen dieser Umstände auf Gemeindeebene beziffern zu lassen. Deshalb bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen, wobei wir dann, wenn eine genaue Zahl nicht vorhanden ist (was unseres Wissens bei den Fragen 4-6 der Fall ist) oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand ermittelt werden kann, um eine Schätzung bitten.

1. Wie hoch waren die Steuerausfälle im Jahr 2012 auf Grund der Teilbesteuerung von Dividenden im Rahmen von qualifizierten Unternehmensbeteiligungen?
2. Wie hoch waren die Steuerausfälle im Jahr 2012 auf Grund der steuerfreien Ausschüttungen von Reservekapital gemäss Unternehmenssteuerreform II?
3. Wie hoch waren die Steuerausfälle im Jahr 2012 auf Grund des (von den Unterzeichnenden nicht in Frage gestellten) Ausgleichs der kalten Progression?
4. Wie viele Personen verfügen in der Stadt Zürich über eine Wohnung bzw. Wohngelegenheit, ohne hier steuerpflichtig zu sein? Wir bitten nach Möglichkeit um Aufstellung der Zahlen für die letzten fünf Jahre.
5. Wie viele Wohnungen bzw. Wohneinheiten (inklusive Einfamilienhäuser etc.) werden ausschliesslich von Personen bewohnt, welche nicht in der Stadt Zürich steuerpflichtig sind? Auch hier bitten wir nach Möglichkeit um Aufstellung der Zahlen für die letzten fünf Jahre.

6. Wie hoch wären die zusätzlichen Steuereinnahmen für die Stadt Zürich, wenn alle Personen, welche hier über eine Wohnung verfügen, auch ihre Steuern hier bezahlen würden?

Mitteilung an den Stadtrat

3937. 2013/188

**Schriftliche Anfrage von Simone Brander (SP) vom 22.05.2013:
Verwendung von Natursteinen aus dem asiatischen Raum, Kriterien für die
Beschaffung**

Von Simone Brander (SP) ist am 22. Mai 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

An der Nordstrasse, an der Waidstrasse und auf der Nordbrücke verbaute das Tiefbauamt in letzter Zeit Steine aus China. Steine aus China stossen bei der Stadtbevölkerung auf Unverständnis (vgl. z. B. <http://www.tagesanzeiger.ch/zuering/stadt/Kritik-wegen-Steinen-aus-China/story/23393199>). In der Beantwortung der schriftlichen Anfrage 2008/479 erläuterte der Stadtrat die damalige Praxis der Verwendung ausländischer Steine. Im Sommer 2008 entschied das Tiefbauamt der Stadt Zürich, dass inskünftig nur noch Steine aus zertifizierten Betrieben bezogen werden. Dannzumal gab es für asiatische Steinbrüche keine abgesicherten Zertifikate. Eine Abkehr von dieser neuen Praxis stand im Jahr 2008 nur zur Diskussion, wenn eine international anerkannte und verlässliche Zertifizierung für asiatische Steinmaterialien eingeführt würde.

1. Weshalb verbaut die Stadt Zürich heute wieder Steine aus dem asiatischen Raum?
2. Welchen Kriterien und welchen Zertifikaten müssen die von der Stadt Zürich im In- und Ausland beschafften Natursteine generell genügen?
3. Gemäss eigener Aussage könne die Stadt Zürich den Unternehmen aus wettbewerbsrechtlichen Gründen die Herkunft von Natursteinen nicht vorgeben. Allerdings besteht über die Definition der Eignungs- und Zuschlagskriterien für die Stadt Zürich dennoch Spielraum bei der Auftragsvergabe. Verwendet das Tiefbauamt bei der Beschaffung von Natursteinen heute Eignungskriterien wie das Einhalten von Gesamtarbeitsverträgen oder das Bezahlen von Sozialabgaben? Welche Nachhaltigkeitskriterien werden vom Tiefbauamt bei der Beschaffung von Natursteinen als Zuschlagskriterien als a) technische Spezifikationen, b) als besonders gewichtete Zuschlagskriterien und als b) Beitrag zu übergeordneten kommunalpolitischen Zielen verwendet?
4. Gemäss Aussage des Tiefbauamts liegt der heutige Beschaffungsumfang für eine Natursteinlieferung durchschnittlich unter CHF 100 000 und eine freihändige Vergabe der Aufträge wäre somit möglich und WTO-GPA-konform. Aus welchen Gründen vergibt das Tiefbauamt Beschaffungsaufträge für Natursteine nicht freihändig? Und: Ist der Stadtrat bereit, im Budget 2014 die notwendigen Mittel einzustellen, um eine ökologische und 2000-Watt-Gesellschafts-konforme Vergabe – sei es durch ökologische Kriterien im Rahmen einer Submission, sei es durch freihändige Vergabe – zu ermöglichen? Wenn nein, weshalb nicht?
5. Gemäss eigener Aussage strebt das Tiefbauamt heute an, dass Natursteine aus dem europäischen Raum kommen. Wie hoch ist der Anteil der von der Stadt Zürich beschafften Natursteine, die a) aus der Schweiz, b) aus Europa, c) von ausserhalb Europas in den letzten fünf Jahren tatsächlich beschafft wurden? Hat sich der Anteil der aus dem europäischen Raum stammenden Natursteine in den letzten fünf Jahren erhöht?
6. Kann der Stadtrat bestätigen, dass bei der Beschaffung von Natursteinen in den letzten fünf Jahren die Herkunft aller Natursteine deklariert und der Verhaltenskodex für VertragspartnerInnen der Stadt Zürich unterzeichnet wurde? Falls nein, weshalb nicht?
7. Kann der Stadtrat bestätigen, dass in den vergangenen fünf Jahren bei der Beschaffung von Natursteinen ausserhalb von Europa jedes Mal vor Auftragserteilung ein anerkanntes Zertifikat eingereicht worden ist, das von einer unabhängigen Drittpartei geprüft worden ist? Falls ja, waren diese Zertifikate bzw. Bestätigungen in allen Fällen jünger als 36 Monate? Falls nein, weshalb nicht und was hat das Tiefbauamt in diesen Fällen unternommen? Hat das Tiefbauamt die vorgelegten Zertifikate und Bestätigungen selbst stichprobenartig überprüft (z. B. vor Ort)?
8. Ohne weitere Prüfung zugelassene Zertifikate bzw. Standards beim Tiefbauamt sind aktuell SA8000, BCSI Code of Conduct, ETI Base Code, Xertifix und Fair Stone Standard. Wie viele Prozent der Aufträge zur Beschaffung von Natursteinen erfüllten diese Zertifikate bzw. Standards in den letzten fünf Jahren? Bei wie vielen Prozent der Aufträge zur Beschaffung von Natursteinen in den letzten fünf Jahren erfolgte eine Prüfung der IAO-Kernarbeitsnormen im Einzelfall? In wie vielen Fällen erfolgte in den

letzten fünf Jahren eine andere Überprüfung des «erhöhten Kontrollbedarfs» bei der Beschaffung von Natursteinen? Falls es solche Fälle gab, wie ging das Beschaffungskernteam vor?

9. Laut eines vom Tages-Anzeiger interviewten Experten weise der Granit aus China eine schlechtere Ökobilanz auf als Steine aus Norditalien. Der Mediensprecher des Tiefbauamts sagte im Interview des Tages-Anzeigers vom 10. Mai 2012, dass die Stadt Zürich dies überprüfen werde. Was hat diese Prüfung ergeben?
10. Gemäss eigener Aussage wünscht das Tiefbauamt ein Label, das in China angemacht wird, damit man auf der Schweizer Baustelle kontrollieren kann, ob es sich tatsächlich um dasselbe Label handelt, das in der Schweiz ankommt. Weiss das Tiefbauamt heute, aus welchen Steinbrüchen die chinesischen Steine stammen, die in der Stadt Zürich verbaut werden?
11. Wie eingangs erläutert, stossen in der Stadt Zürich Steine aus China auf Unverständnis. Wie informiert der Stadtrat die Zürcher Bevölkerung über die Anstrengungen, die er zu fairen Beschaffung von Natursteinen unternimmt?

Mitteilung an den Stadtrat

3938. 2013/189

Schriftliche Anfrage von Karin Meier-Bohrer (Grüne) und Kathy Steiner (Grüne) vom 22.05.2013: GZ Buchegg, Hintergründe zur Schliessung der Kinder- und Familienbibliothek

Von Karin Meier-Bohrer (Grüne) und Kathy Steiner (Grüne) ist am 22. Mai 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) hat vor kurzem mitgeteilt, dass die Kinder- und Familienbibliothek im GZ Buchegg per 12. Juli 2013 geschlossen wird. Begründet wird dies im wesentlichen mit dem erweiterten PBZ-Angebot in der näheren Umgebung, wenn Mitte Mai die umgebaute und vergrösserte Bibliothek Unterstrass und Ende Oktober die ebenfalls vergrösserte und modernisierte PBZ-Bibliothek am Bahnhof Oerlikon eröffnet wird. Dieses Argument wird allerdings relativiert durch die Aussagen des Betriebsleiters des GZ Buchegg, welcher die Bibliotheksschliessung als riesigen Verlust für die vielen Kinder im Quartier bezeichnet. «Dank dem kurzen Weg können die Kinder allein herkommen und die Bücher ausleihen. Der Weg zur Scheuchzerstrasse (zur PBZ Unterstrass) ist weit und gefährlich. Den können die Kinder unmöglich selber bewältigen.» (Zürich Nord vom 20.3.13).

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche veränderten strategischen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Standorte der Pestalozzi-Bibliotheken stehen hinter dieser Entscheidung, nachdem der Stadtrat sich mit der Weisung zur Weiterführung des jährlichen Betriebsbeitrags an die PBZ für die Jahre 2009 bis 2011 (GR-Nr. 2008/456) explizit verpflichtet hat, nach der PBZ im GZ Heuried «keine (weiteren) Quartier- und Familienbibliotheken zu schliessen»? Auch bei der Beratung der Weisung für die Betriebsbeiträge 2012 bis 2014 war in der Kommission nie von einer drohenden Schliessung weiterer Quartierbibliotheken die Rede.
2. Steht der Stadtrat weiterhin hinter der Aussage, dass die PBZ neben grösseren Schwerpunktbibliotheken und auch kleinere Quartier- und Familienbibliotheken führt. Oder ist die Schliessung der PBZ Buchegg der Vorbote für weitere Schliessungen von Quartierbibliotheken?
3. Wie kann der Stadtrat insbesondere garantieren, dass die kleineren PBZ-Bibliotheken im GZ Affoltern, im GZ Seebach, im Kirchgemeindehaus Hönng und in Wipkingen auch in den kommenden Jahren weiterbetrieben werden können? Ist er bereit, dem Gemeinderat die dafür nötigen Mittel mit der nächsten Leistungsvereinbarung (2015 – 17) zu beantragen.

Mitteilung an den Stadtrat

3939. 2013/190

Schriftliche Anfrage von Severin Pflüger (FDP) vom 22.05.2013: Sanierungsprojekt an der Freudenbergstrasse, Ersatz des Baumbestands

Von Severin Pflüger (FDP) ist am 22. Mai 2013 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das Tiefbauamt plant die Sanierung der Werkleitungen sowie des Strassenbelags und des Strassenoberbaus an der Freudenbergstrasse im Abschnitt Toblerplatz bis Spyristeig. Dabei ist vorgesehen, dass die Allee mit 86 Bäumen (mehrheitlich Rosskastanien) gefällt und durch 108 Zierkirschenbäume ersetzt wird. Als Begründung dafür wird im Wesentlichen angeführt, dass die Bäume alt und zum Teil krank seien.

Die bestehenden Alleen und der grosse Baumbestand bestimmen das Strassenbild von Fluntern. Insbesondere die mächtigen Rosskastanien an der Freudenbergstrasse sind typisch für das Erscheinungsbild dieses Teils des Quartiers. Insofern ist das Alter der Bäume nicht ein Mangel sondern vielmehr eine Qualität dieser Allee. Für das Laienauge scheinen zudem nur sehr wenige Bäume unter einer Krankheit zu leiden. Es fragt sich deshalb, ob es nicht zweckmässiger wäre, nur die kranken Bäume zu ersetzen und das Sanierungsprojekt unter Erhalt der bestehenden Bäume zu realisieren.

Ich bitte den Stadtrat daher um Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Wie alt sind die Bäume an der Freudenbergstrasse und was ist die Lebenserwartung von Bäumen dieser Art?
2. Wie viele Bäume leiden an der Freudenbergstrasse unter Krankheitsbefall und um was für Krankheiten handelt es sich?
3. Ist an der Freudenbergstrasse das Fällen der Bäume für die Sanierung der Werkleitungen und der Strasse erforderlich? Wäre es nicht möglich und auch kostengünstiger das Strassenprojekt unter Erhalt der Bäume zu realisieren?
4. In welchem Zyklus werden Alleen in der Stadt Zürich ersetzt? Welche Alleen gedenkt der Stadtrat in nächster Zeit zu ersetzen?
5. Wäre es denkbar, dass in Zukunft das Alter von Alleenbäumen so abgestuft wird, dass nicht alle Bäume einer Allee bei Erreichen ihrer Lebenserwartung auf einmal gefällt und neu gepflanzt werden müssen?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

3940. 2013/162

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich (Stiftung PWG), Bericht und Rechnung 2012

Den Ratsmitgliedern ist das Dokument «Bericht und Rechnung 2012», unter Beilage einer Zuschrift der Stiftung PWG von Ende April 2013, zugestellt worden.

Nächste Sitzung: 29. Mai 2013, 17 Uhr.